Miriam Abolfazli (r.) berät Shalu Rakesh. Die Stadtteileltern an ihrem neuen Standort. Fotos: ram

Stadtteileltern haben feste Anlaufstelle

Wer Schwierigkeiten mit Ämter-Schreiben oder Anmeldungen hat, kann sich direkt an die ehrenamtlichen Helfer in ihrem Viertel wenden

VON RAPHAEL MARKERT

Chorweiler/Seeberg. Meistens sind es komplizierte Behördengänge, Schulanmeldungen oder Arztbesuche, bei denen die Stadtteileltern helfen sollen: Seit einem Jahr sind sie in Chorweiler schon für Bürger im Einsatz. Für die Anliegen der Hilfesuchenden hat der zuständige Verein FIZ („Freunde des Interkulturellen Zentrums“) nun eine Anlaufstelle geschaffen: Im neu eröffneten Begegnungscafé ind er Seeberger Riphahnstraße können sie sich direkt an die Stadtteileltern wenden. Denn die Hemmschwelle, die Hilfe des Projektes anzunehmen, sei bisher hoch.

> **Wir leben dasselbe Leben, haben dieselben Probleme wie die Menschen, die zu uns kommen**
>
> **Miriam Abolfazli**, Stadtteilmutter

Oft liegen nur einzelne Briefe, manchmal aber auch ganze Aktenordner vor Miriam Abolfazli. Meistens ist es die undurchsichtige Behördenpost, die Menschen in Chorweiler zu Stadtteileltern wie ihr führt. Shalu Rakesh ist eine der ersten, die ihr an einem Tisch in dem kleinen Raum des Cafés gegenüber sitzt. Seit einem Jahr lebt die junge Mutter in Chorweiler. Sie kommt aus Indien, nun sucht sie einen Kitaplatz für ihr Kind. „Es ist für mich sehr wichtig, dass ich den auch wirklich bekomme“, berichtet Rakesh auf Englisch. „Wenn man nicht Deutsch sprechen kann, ist das aber sehr schwierig.“ Nun soll ihr Stadtteilmutter Abolfazli bei der Suche helfen. Fälle wie diese sind Alltag für die Stadtteileltern. Bisher sind sie mit ihren Klienten telefonisch oder über Kontakte in Verbindung gekommen. „Aber viele Leute trauen sich nicht, sich auf diesen Wegen bei uns zu melden“, sagt Stadtteilvater Marco Diehl, der seit einem Jahr ehrenamtlich für das Projekt im Einsatz ist. „Ich glaube, dass die Menschen viel eher solche Hilfe annehmen, wenn sie wissen, dass sie erstmal irgendwo ganz unkompliziert auf eine Tasse Kaffee vorbeischauen können.“ Genau deshalb kam Projektkoordinatorin Hilene Maldonado Dominguez die Idee zum Begegnungscafé, ein spontaner Geistesblitz, wie die Sozialarbeiterin berichtet. „Für uns war es wichtig, einen Ort zu schaffen, an dem wir die Menschen erreichen können“, sagt sie. In dem kleinen Raum riecht es nach frisch aufgebrühtem Kaffee, Kekssteller stehen auf den Tischen.

Jeden Mittwoch soll das Café nun zwischen 14 und 15.30 Uhr für die Anliegen der Chorweiler offenstehen. Den kleinen Raum stellt eine Immobiliengesellschaft nahezu kostenfrei für das Sozialprojekt zur Verfügung. Dabei soll das Projekt auch für die Stadtteileltern selbst einen Mehrwert bieten – nämlich quasi Hilfe zur Selbsthilfe. „Wir sind alle langzeitarbeitslos, leben dasselbe Leben, haben dieselben Probleme wie die Menschen, die zu uns kommen“, berichtet Stadtteilmutter Abolfazli. „Dadurch haben wir Erfahrungen gesammelt, die wir nun weitergeben können.“ Und: Alle Chorweiler Stadtteileltern hat die Volkshochschule in einem sechsmonatigen Kurs entsprechend weitergebildet. Das ehrenamtliche Engagement der Stadtteileltern ist zunächst für zwei Jahre vorgesehen und soll für sie dann ein Sprungbrett in eine berufliche Zukunft sein. Stadtteilmutter Manal Khodrawi weiß schon ganz genau, was sie nach ihrer Zeit als Stadtteilmutter machen möchte: Als Alltagsassistentin will sie auch weiterhin für Menschen und ihre Nöte da sein. „Einmal konnte ich einer Frau helfen, die selbst kein Deutsch konnte und große Probleme mit ihrem Vermieter hatte“, berichtet Khodrawi, der ihre Arabischkenntnisse immer wieder bei ihrer Tätigkeit helfen. „Dann habe ich mich mit dem Vermieter zusammengesetzt, und wir konnten die Probleme der Frau lösen. Das macht mich dankbar, stärkt und motiviert mich, weiterzumachen.“ Ob es das Projekt auch noch nach 2021 geben wird, steht laut Koordinatorin Maldonado Dominguez aber noch nicht fest. Bisher wird das Projekt aus dem Europäischen Sozialfonds der EU bezahlt – ob sich nach Ablauf des Modellversuchs weiter ein Geldgeber finden wird, könnte wohl vor allem vom Erfolg der Stadtteileltern abhängen, vermutet die Verantwortliche.

Hilene Maldonado Dominguez und Helmut Bergweiler koordinieren das Projekt.

STAUMELDER

Riehl. Am gestrigen Montag haben Grünschnittarbeiten entlang der Gleistrasse der KVB-Bahnlinie 18 im Bereich von Boltensternstraße und An der Schanz begonnen. Entlang der Wände der Trasse lässt das Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau Wildwuchs zurückschneiden. Gearbeitet wird nur tagsüber zwischen 9 und 15 Uhr. Die jeweils äußeren Fahrspuren müssen eingeengt werden; Autofahrer können ansonsten aber in allen Fahrtrichtungen die Stelle passieren. Für die Arbeiten sind rund zwei Wochen eingeplant. (bes)

Erweiterung der Gesamtschule beschlossen

Longerich. Während der ersehnte Gesamtschul-Neubau an der Ossietzkystraße 2 sich langsam, aber sicher der Fertigstellung nähert, beginnen nun auch die Planungen für den zukünftigen Zweitstandort der Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule an der Paul-Humburg-Straße 13. Das frühere Hauptschulhaus, das der Gesamtschule derzeit noch als Interimsquartier dient, soll nach dem Umzug des Schul-Hauptsitzes als Gebäude für die Jahrgangsstufen 9 bis 13 dienen. Jetzt beschlossen die Bezirksvertretung Nippes, die beteiligten Ausschüsse und am vergangenen Donnerstag auch der Rat die Planungsaufnahme für einen Erweiterungsbau auf dem Gelände, sowie die General-Instandsetzung des bestehenden Gebäudes.

Der Kostenrahmen beträgt zusammen rund 6,2 Millionen Euro. Das Vorhaben ist nötig, weil die 2010 gegründete Gesamtschule, die seit Anfang 2013 in Longerich sitzt, nachträglich von vier auf sechs (in der Oberstufe fünf) Parallelklassen pro Jahrgang aufgestockt wurde. Der Neubau an der Ossietzkystraße hat nur Kapazität für vier parallele Klassen pro Schuljahr. Beide Schulgebäude liegen rund 400 Meter Luftlinie voneinander entfernt. (bes)

SCHREIBEN SIE UNS!

Möchten Sie uns Schnappschüsse aus Ihrem Veedel schicken? Gibt es Veränderungen im Viertel oder Probleme, von denen Sie uns berichten wollen? Wollen Sie der Redaktion Anregungen und Kritik zukommen lassen oder Leserbriefe zu Artikeln aus den Stadtteilen formulieren? Dann schicken Sie der Stadtteil-Redaktion eine E-Mail:
ksta-stadtteile@dumont.de

BEKANNTMACHUNG

Bekanntmachung des Umlegungsausschusses der Stadt Köln

Im Amtsblatt der Stadt Köln Nr. 7/2019 vom 20.02.2019 wird folgender Beschluss des Umlegungsausschusses vom 28.11.2018 mit dem Hinweis auf seine Einsichtnahme ortsüblich bekanntgemacht:

Beschluss des Umlegungsausschusses vom 28.11.2018 über die Entlassung von Grundstücken aus dem Umlegungsverfahren für das Umlegungsgebiet Nr. 419 in Köln-Holweide zwischen Burgwiesenstraße, Ferdinand-Stücker-Straße, Schweinheimer Straße und Kochwiesenstraße

Die genaue Lagebezeichnung des Umlegungsgebietes sowie die einzelnen von der Entlassung betroffenen Grundstücke sind im Amtsblatt ersichtlich.

Interessenten können das Amtsblatt beim Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Köln, Laurenzplatz 4, 50667 Köln, Zimmer 2, Tel. 0221/221-22074, Fax 0221/221-23509, beziehen oder dort einsehen.

Ferner liegt bzw. hängt die ortsübliche Bekanntmachung bei der Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses der Stadt Köln, Willy-Brandt-Platz 2 (Stadthaus), 50679 Köln, Ebene 7, Riegel F, während der Dienststunden ständig zur Einsichtnahme aus.

Köln, 13.02.2019

Der Geschäftsführer des Umlegungsausschusses
In Vertretung
gez. Heidi Steland

VERSTEIGERUNG

Teilungsversteigerung
093 K 074/17 : Am 06.03.2019, 9:30 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1,50670 Köln, Erdgeschoss, Saal 18, folgendes Objekt zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden: **2/8-Anteil an den Grundstücken Etzelstraße 360 b, 50739 Köln (Weidenpesch)**. Die 10.642 m2 großen Flurstücke sind mit überwiegend ohne Baugenehmigung errichteten, abbruchreifen Behelfswohnheimen sowie Lager- und Geräteschuppen bebaut. Die Grundstücke sind in weiten Teilen ungepflegt (Wohn- und Schaustellerwagen, Schrott, Bauschutt, Gerümpel, Müll). Es bestehen Pachtverhältnisse. Auf die Ausführungen im Sachverständigengutachten wird verwiesen. Es wird lediglich ein 2/8-Anteil versteigert. **Verkehrswert: insgesamt 54.000,00 €.** Davon entfallen auf den Anteil an Flurstück 538 2.000,00 € und an Flurstück 537: 52.000,00 €.
Amtsgericht Köln www.zvg-portal.de/

Zwangsversteigerung
092 K 043/18: Am 07. März 2019, 9:30 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Erdgeschoss, Saal 18, folgendes Objekt versteigert werden: Wohn- und Geschäftshaus in **51149 Köln (Finkenberg), Kopenhagener Str. 15 a,** einseitig angebaut, voll unterkellert, ll-geschossig. Das Gebäude wurde Anfang der 1970-er Jahre zusammen mit dem Nachbargebäude als "Gymnastikschule I-geschossig errichtet und im Jahr 2005 um ein Obergeschoss aufgestockt, Ballettschule im EG und KG, Wohnung im OG. Die Nutzfläche im EG und KG beträgt jeweils rd. 147 m2, die Wohnfläche im OG rd. 141 2. Die Grundstücksgröße beträgt 814 m2. Verkehrswert: insgesamt **615.000,00 €** Einzelwerte: Flurstück 1357 mit 54.000 €. Flurstück 1360 mit 350 €, Flurstück 1359 mit150€ Flurstück 1361 mit 560.500 €.
Amtsgericht Köln www.zvg-portal.de/